

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925**

5.6.1925 (No. 128)

Expeditio:  
Karlstr. 14  
Herausgeber:  
Nr. 353  
und 354  
Postfachkonto  
Karlstr. 14  
Nr. 3516

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. U n n.  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 2,00 Geldmark ausschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Geldpfennig, Samstag 15 Geldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Geldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabate, der als Kassensabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antikliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlstr. 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beilegung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Nachdruck, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in fremdem Betrieb, Wiedereinstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. Unverlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Beilagen zur Karlsruher Zeitung: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Antikliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

### Wirtschaftliche Umschau

Die Gesamtwirtschaftslage im Reich wird durch das Ansteigen der Konfurre und Geschäftsauffichten, durch Stilllegungen infolge geringer Umsätze, mangelnden Absatz und schwachen Inlandsmarkt charakterisiert. An der Börse drückt sich das in den seit Januar vielfach erheblich gesunkenen Kursen der Industrieaktien aus, nachdem die überwiegende Zahl der Gesellschaften heute ohne Dividende arbeitet. Es ist eine Summe von Ursachen, die an dem Zustandekommen dieser krisenhaften Erscheinungen mitwirkt. Vor allem herrschen in allen Berufs- u. Erwerbstreibern vielfach noch Inflationsgewohnheiten vor, die nicht zuletzt die Schuld daran tragen, daß immer wieder ein Wettlauf zwischen Preisen und Löhnen einsetzt, der trotz der Gefahr des verwerflichen Ende eines solchen Weges gar wohl kennen. Unsichere Preisverhältnisse, Misstonszuschläge, Lohnbewegungen, treiben sich gegenseitig an. Der Mangel an Betriebskapital, die hohe Steuerbelastung, wie auch die Belastung der Reichsbahn für Reparationszwecke und die dadurch gesteigerten Gültertarife tragen das ihre bei, daß, trotzdem wesentliche Grundlagen für eine Stabilisierung geschaffen sind, das weitere Vorwärtkommen so schwer wird. Die Schwierigkeiten unseres Außenhandels und des Absatzes deutscher Waren im Ausland, die zu starke Einfuhr entbehrlicher Auslandswaren, kommen in den Außenhandelsbilanzfiguren zum Ausdruck und sind ein weiteres Symptom dafür, daß unsere deutsche Volkswirtschaft immer noch leidet ist.

Das Heilmittel kennen wir, nur bleibt es fraglich, ob wir imstande sind, es zu erlangen und anzuwenden, es ist die Aktivierung der deutschen Wirtschaftsbilanz, die von den verschiedensten Seiten immer wieder als Ziel aufgestellt wird. Wenn neuerdings angeregt wird, es möchten alle Wirtschaftskreise sich auf ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten in dieser Richtung einigen, um alle die verschiedenartigen produktionshemmenden und verteilenden Faktoren auszuhebeln, so fragt es sich freilich sehr, ob wir infolge des starken Einflusses dieser Faktoren, die ja in den verschiedensten Wirtschaftsgruppen sitzen, dazu gelangen können. Es bleibt dann nur ein Ausweg, eine neue akute Reinigungsstrafe, die kommen wird und muß, wenn die durch das Londoner Abkommen eingesetzten Güter unserer Währung schließlich eingezugreifen gezwungen sind. Bereits das Stocken der Auslandskredite ist eine Mahnung. Zudem entzieht die Rückzahlung verschiedener Valutakredite neben der Verzinsung der übrigen, unserer Wirtschaft dauernd erhebliche Summen. Auch die deutsche Devisenbilanz wurde in den letzten Monaten passiv.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die nun erfolgte Rückorganisation des gewaltigsten Gebildes der deutschen Privatwirtschaft, des Konzerns Hugo Stinnes, die ein Gutes darin hat, daß nun das Ausland sieht, wie selbst ein solches Unternehmen, das immer wieder als Beweis des deutschen Reichtums und der deutschen Leistungsfähigkeit herangezogen wurde, unter der deutschen Verarmung und dem daraus entspringenden Mangel an Betriebskapital leidet. Ein Großbankenkonzern mußte der Firma Stinnes jetzt beibringen, um ihr bei dem Mißverhältnis von Substanz und Betriebskapital zu helfen und Deckungsmittel für demnächst fälliger werdende große Auslandswechsel zu schaffen. Es steht infolge der nun beschlossenen Rückbildung der Firma die Abziehung großer Aktienpakete und wohl auch Liegenschaften bevor, nachdem man sich wieder in der Hauptfrage auf den ja ausgezeichnet fundierten Mißheimer Bechenkomplex zurückziehen wird.

Als erstes der ihm vorliegenden Finanzgesetze hat der Reichstag, noch bevor er in die Winterferien ging, das Steuerüberleitungsgezet verabschiedet. Dieses Gesetz, dessen Erledigung vor den anderen Steuergezetten logisch begründet ist, soll das Steuerjahr 1924 liquidieren und das Übergangsjahr 1925 auf eine feste Grundlage stellen, einmal durch Vereinigung der als Vorauszahlung bezeichneten Steuerleistungen 1924 und durch die Regelung der Vorauszahlungen 1925. Was 1924 anlangt, so gelten alle Vorauszahlungen als Abgeltung der Steuer, oder wie es im Gesetz heißt, als Ablösung. Eine Nachveranlagung findet somit nicht statt. Wer zu gut weggekommen ist, braucht nichts mehr nachzahlen, andererseits wird eine Rückvergütung an den, der zu viel Steuer bezahlt hat, nur in ganz besonders schweren Fällen gewährt. Diese Regelung findet verschiedentlich

scharfe Kritik, da das Versprechen der zweiten Steuerreform, nachträglich eine Veranlagung für 1924 vorzunehmen, nicht gehalten worden sei. Besondere Bestimmungen gelten für Gewerbetreibende, Erwerbsgesellschaften usw., die für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr Abschlüsse machen. Die erstmalige regelmäßige Veranlagung zur neuen Einkommen- und Körperschaftsteuer — auf Grund des Gesetzes darüber, das der Reichstag erst noch zu beschließen hat — findet für das in der Zeit bis einschl. 30. Juni endende Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte 1925, für alle in der zweiten Jahreshälfte endenden Wirtschaftsjahre nach Ablauf des Kalenderjahres statt. Die erste Veranlagung der Landwirtschaft usw. findet nach dem 30. Juni für das Wirtschaftsjahr 1924/25 statt. Das Gesetz bringt auch die Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags von 60 auf 80 M. mit Erweiterung des Kinderprivilegs. Die Vorauszahlungen für die Einkommen- und Körperschaftsteuer laufen nach dem bisherigen System weiter, doch sind eine Reihe von Erleichterungen vorgesehen. U. a. ist für Angehörige der freien Berufe bei Einkommen aus Hausbesitz, Vermietung und Verpachtung ein Existenzminimum vorgesehen. Bei einem Überschuß der Einkünfte über die Werbungskosten von vierteljährlich bis zu 2500 M. können 200 Reichsmark im Kalendervierteljahr als steuerfrei abgezogen werden. Auch ist der Tarif für kleinere und mittlere Einkommen gemildert. Für Gewerbetreibende, deren Gesamteinkommen 1925 voraussichtlich 12 000 M. nicht übersteigt, kann das Finanzamt Vorauszahlungen nach dem mutmaßlichen Einkommen festsetzen. Wenn der Steuerpflichtige die erforderlichen Unterlagen liefert, muß auf Antrag die Festsetzung erfolgen.

Die Aufwertung bleibt trotz der unter den Regierungsparteien und mit der Regierung bereits erzielten Kompromisse weiter eine heiß umstrittene Angelegenheit, wobei die Interessengegensätze die Hauptrolle spielen. Dies man jetzt manche Rechtsblätter, welche unter Protest gegen jede Verbesserung für die Gläubiger die Frage aufwerfen, ob wir bereits in einem Sowjetstaat seien, dann wird man sich allerdings auch der Versprechungen des Wahlkampfes erinnern dürfen. Während die Hypothekengläubiger natürlich höhere Aufwertung fordern, wenden sich die den Schuldner mehr neabelnden Organisationen und Blätter gegen den im Kompromiß der Regierungsparteien in Aussicht genommenen Satz von 25 Prozent. Andererseits wird von Rechtsblättern gegen die Unterscheidung von Alt- und Neubehitz bei den Reichsanleihen protestiert, und besonders scharf neuerdings gegen beim Aufwertungsanspruch gestellte Antzäge einer solchen Unterscheidung auch bei Pfandbriefen, denen allerdings gewisse Bedenken praktischer und rechtlicher Art entgegenstehen. Es wird in einem dieser Anträge verlangt, daß der Altbesitz zunächst in Höhe der allgemeinen Aufwertungsquote (25 Prozent) vorweg befriedigt werden soll und daß erst ein etwa noch verbleibender Rest der aus der vorhandenen Deckung erzielten Teilungsmasse dem Neubehitz zugute kommen, ev. auch für soziale Aufwertung zunächst dem Reich zufallen soll. Diese Anträge, deren Bekanntwerden übrigens an den Börsen zur Streichung der Notiz der Vorkriegspfundbriefe bis auf weiteres geführt hat, leiden ebenso wie die als am wünschenswertesten und gerechtesten zu erstrebende individuelle Aufwertung, mit der eine soziale Aufwertung durchaus nicht unvereinbar zu sein braucht, daran, daß ein außerordentlich großer Apparat erforderlich wäre, um die notwendigen Feststellungen einwandfrei zu treffen. Es ist nicht zu bestreiten, daß jede mehr schematische Aufwertung eine Summe von Ungerechtigkeiten und Verbitterung übrig lassen wird. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die noch aufwertungs-fähigen Wertmittel Besitzenden, die in der Inflationszeit doch gute Nebeneinnahmen gehabt haben müssen, um sie halten zu können, nicht die sind, welche durch die Inflation am meisten gelitten haben. Wir finden sie in den Kreisen, die längst alle ihre Papiere haben veräußern müssen, um nicht zu verhungern.

Diese wahrhaft Ärmsten der Armen können verlangen, daß die eigentliche soziale Seite des Problems im Streit der Interessentengruppen nicht in den Hintergrund gerät. 1905 hat der Sozialdemokrat Edmund Fischer in einem gewerkschaftlichen Fachblatt geschrieben: „Man mag die Arbeiterversicherung noch so gering ein-

schätzen, eins wird ein jeder zugeben: daß der heutige Alters- und Invalidenrentner eine ganz andere soziale Stellung einnimmt, als der arbeitsunfähige Großvater vor 25 Jahren, der seinen Kindern zur Last fiel.“ In der Lage der arbeitsunfähigen Alten vor 45 Jahren befinden sich aber viele Kleinrentner nach einem arbeitsreichen Leben, da diese durch die Finanzwirtschaft des Reichs um ihr Vermögen gebracht bis heute keine Unterstützung erhalten, wenn sie erwerbsfähige Kinder haben. Hier liegt ein wichtiges Gebiet der inneren Wiedergutmachung.

### Die Lage in China

wird weiterhin als ernst geschildert. Neuter berichtet aus Peking, es sei bemerkenswert, daß die Kundgebungen sich bisher fast ausschließlich auf Großbritannien und Japan und nicht gegen die anderen Nationen gerichtet haben. Aus Schanghai wird gemeldet, Panzerwagen durchziehen die Straßen. Die Lage sei äußerst ernst.

Nach einer Neutermeldung aus Peking erklärte sich die Peking Handelskammer gegen den Generalstreik, aber für den Boykott von Gütern und Banknoten der an den Vorfällen in Schanghai beteiligten Länder, sowie für die Zurückziehung der Depots aus ihren Banken.

Neuter erfährt weiter aus unterrichteten Kreisen, die ernste Lage in China werde aufmerksam verfolgt. Es bestehe in London keinerlei Neigung, die Gefährlichkeit zu unterschätzen. Bisher habe noch keine gemeinsame Aktion seitens der Mächte stattgefunden. Die Angelegenheit scheine zum größten Teil in den Händen des Konularkorps zu liegen. Es bestehe auch kein Wunsch nach einer Intervention die bisher außer den bereits unternommenen Schritten auch nicht angeregt worden ist.

Als Antwort auf den von dem Streikomitee der Streikenden von Schanghai an die britischen organisierten Arbeiter gerichteten Appell haben, wie aus London gemeldet wird, der Vorsitzende und der 2. Sekretär des Generalrates des Gewerkschaftskongresses an den Premierminister Baldwin im Namen des Generalrates einen Brief gerichtet, in dem sie die Zurückziehung der britischen bewaffneten Streitkräfte, die in die Vorgänge verwickelt sind, verlangen.

### Ein Protest der Chinesischen Regierung

W. Peking, 5. Juni. Das chinesische Auswärtige Amt hat gestern Nachmittag eine weitere Note an den italienischen Gesandten als Vertreter der interessierten Mächte gesandt, worin Beschwerde erhoben wird, daß die Polizei von Schanghai wiederum auf das Volk geschossen habe, was neue Opfer gefordert habe, und worin erklärt wird, die meisten Opfer seien von hinten getroffen worden, während die Polizei keine Verluste erlitten habe, wodurch die Grundlosigkeit ihres Vorgehens bewiesen sei. Die Haltung der Behörden in Schanghai sei die Ursache des Streiks. Die Note fordert die Vertreter der Mächte auf unverzüglich energische Anweisungen an die Konsule in Schanghai zu senden damit weiteres Untergießen verhindert werde.

W. London, 5. Juni. Der Korrespondent des „Daily Express“ in Peking meldet, Präsident Yuanshijui habe ihm erklärt, er habe die feste Zuversicht, daß es ihm gelingen werde, einen Kongreß der Bürger Chinas einzuberufen und daß dieser eine stabile Regierung schaffen werde.

Eine politische Beleidigungsklage des Reichstagsabgeordneten, Dr. West, der zur Zeit in Danzstadt wohnt, hat von der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei die Mitwirkung erhalten, daß er nach Ansicht der Deutschnationalen Volkspartei durch sein Verbleiben im Reichstag sein fernerlich gegebene Wort gebrochen habe. Dr. West teilte hierauf, der „Deutschen Landeszeitung“ zufolge, der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei mit, daß er, falls ihn bis 5. Juni nicht eine gegenseitige Erklärung zugegangen sei, gegen den Parteivorstandenden Winkler und den Geschäftsführer Professor Meher Strafantrag stellen wird.

Kein Verfahren gegen den früheren Polizeipräsidenten Richter. In einer Meldung eines Berliner Mittagblattes, wonach die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren gegen den früheren Polizeipräsidenten von Berlin, Richter, eingestellt habe, erfährt das „Berliner Tagblatt“ vom Berliner Polizeipräsidenten, daß gegen Richter weder ein Ermittlungs- noch ein Disziplinarverfahren geschwebt hat, Richter wurde lediglich als Junge von der Staatsanwaltschaft in der Veranlassung vernommen.

v. Carlswitz aus der Haft entlassen. Der in der Angelegenheit der Landespfandbriefanstalt genannte v. Carlswitz wurde wie aus Berlin gemeldet wird ohne Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Der Himmelsbach-Untersuchungsausschuß des heffischen Landtags ist am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg. Schül (Rt.) zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Der Ausschuß soll die Frage prüfen, ob durch das Geschäft des heffischen Staates mit der Firma Himmelsbach dem heffischen Staat Schaden finanzieller Art entstanden ist.

## Politische Neuigkeiten

### Die Entwaffnungsnote der Entente

Heute Freitag, 12 Uhr mittags, findet in Berlin unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Kabinettsrat zur Erörterung der am Donnerstag überreichten Note über die Voraussetzungen für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone statt. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Kabinettsrat nicht nur die Note erörtert, sondern sich auch mit der weiteren Behandlung der Angelegenheit befassen wird.

Wie die „Zeit“, die jetzt als Kopfbblatt der „Täglichen Rundschau“ wieder erscheint, hört, werden am kommenden Mittwoch die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin ein treffen, um mit der Reichsregierung über die Beantwortung der Entwaffnungsnote zu beraten.

### Die Zollvorlage im Reichswirtschaftsrat

Die Reichsregierung legte dem vorl. Reichswirtschaftsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Zolländerungen zur Begünstigung vor. Der mit der Beratung des Gesetzes betraute Zolltarifausschuß ist durch 6 Mitglieder des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung verstärkt worden. Der Zolltarifausschuß behandelte am Donnerstag unter Leitung einer Reihe von Vertretern der Wissenschaft und von Sachverständigen die in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Agrarzölle. Er nahm die Ausführungen einer Reihe von Sachverständigen entgegen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

### Zur Änderung des bayerischen Wahlgesetzes

Der Gesetzentwurf zur Änderung des Landeswahlgesetzes wurde am Donnerstag von Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags beraten. Der Entwurf hat u. a. den Zweck, kleinere politische Gruppen möglichst auszuschalten. Nach der Regierungsvorlage sollten daher Wahlvorschläge nur soviel Reststimmen erhalten, als sie bei der ersten Auszählung bereits erreichten hatten. Eine Partei also, die zwar Anhänger im ganzen Lande zählt aber in keinem Wahlkreis bei der ersten Auszählung einen Sitz errungen hat, wäre nach diesem Vorschlag, trotz genügender Reststimmen, vollständig durchgefallen. Die Absicht der Regierung wurde nach längerer Debatte dahin abgeschwächt, daß allen Wahlvorschlägen, die in den Wahlkreisen mindestens einen Sitz erhalten haben, die Reststimmen vollständig bei der Mandatsverteilung zugute kommen sollen. Die Einführung des amtlichen Stimmzettels unter Wegfall des Umschlags bei der Wahl, sowie die Vorschrift, daß nur Kreiswahlvorschläge mit genau dem gleichen Kennwort ohne jede Abweichung als Gesamtwahlvorschlag behandelt werden sollen, wurden angenommen. Dagegen lehnte die Mehrheit des Ausschusses die Heranziehung der Parteien zu den Kosten der Stimmzettelerstellung und -Verwendung ab. Gegen den ganzen Entwurf stimmten die Freie Vereinigung (Demokraten und Zentrum) und die Kommunisten.

### Das Gesetz gegen den Mißbrauch des Abgeordnetenmandats

Das Gesetz gegen den Mißbrauch des Abgeordnetenmandats wurde im Verfassungsausschuß stark von allen Parteien kritisiert. Die bayerische Volkspartei wandte sich — wie die „Frankf. Ztg.“ meldet — gegen die allzu dehnbare Formulierung der Ziffer 1, daß Abgeordnete ihr Mandat verlieren sollten, die in gewinnföhrlicher Absicht das Mandat mißbraucht haben. Der Redner der bayerischen Volkspartei forderte die Fassung, es solle gegen solche Abgeordnete vorgegangen werden, die vorsätzlich ihren Einfluß als Abgeordnete dazu benützen, sich oder anderen einen rechtswidrigen Vermögensvorsprung zu verschaffen. Von der Regierung wurde erklärt, daß sie selbst nicht mit großer Begeisterung an den vom Landtag geforderten Entwurf herangegangen sei, der auch kein Mittel sei gegen Zustände, die anderwärts vorgekommen seien. Von den Sozialdemokraten wurde die Befürchtung ausgesprochen, das vorgeschlagene Verfahren könne zur Politisierung der Rechtsprechung führen. Es wurde beschlossen, in einer interfraktionellen Besprechung am Samstag die neue Formulierung der Ziffer 1 des Entwurfes zu versuchen.

### Gründung eines deutsch-österreichischen Volksbundes in Wien

Unter zahlreicher Beteiligung aller Volkskreise und Parteien wurde am Mittwoch die Gründung des deutsch-österreichischen Volksbundes in Wien einstimmig beschlossen. In enger Zusammenarbeit mit dem unter Leitung des Reichspräsidenten Abte stehenden Deutsch-österreichischen Volksbund in Berlin will der Wiener Volksbund den im gesamten deutschen Volke wurzelnden Gedanken der deutschen Einheit der Verwirklichung entgegenführen. Der Volksbund wird

auch mit der kürzlich ins Leben getretenen österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in enger Fühlung stehen. Zum Obmann, des aus 25 Mitgliedern bestehenden Vorstandes, wurde Generaldirektor Neubacher gewählt. An den Deutsch-österreichischen Volksbund in Berlin wurde als erster Gruß ein Telegramm abgefaßt mit dem Wunsch auf erfolgreiches Zusammenwirken mit dem einen großen Ziel der Vereinigung Deutschlands mit Österreich.

### England und der Garantiepakt

WLB-London, 5. Juni. Die „Times“ schreibt zu den französisch-britischen Verhandlungen über den Sicherheitspakt: Großbritannien vertritt die Auffassung, daß Gefahren für den Frieden Europas, die außerhalb des Rahmens des Westpactes entstehen könnten, unter die allgemeinen Bestimmungen der Völkervereinbarung fallen würden. Diese Ansicht deckt sich mit der in Paris vertretenen.

Englische Vorschläge zum Sicherheitspakt. Der Londoner Berichterstatter des WLB erfährt, daß die britischen Vorschläge in der Frage des Sicherheitspactes, die vor kurzem nach Berlin übermittelt wurden, nichts enthalten, was dem Pakt den Charakter der Gegenseitigkeit nehmen würde, und keiner Macht Rechte zugestehende, die sie nicht bereits nach den Völkervereinbarungen hätte.

### Painlevé über Marokko

Der französische Ministerpräsident Painlevé hat sich am Donnerstag vor den vereinigten Senatsausschüssen für auswärtige Angelegenheiten und für Seeresangelegenheiten über die Lage in Marokko ausgesprochen. Er erklärte, daß die ersten Truppenverstärkungen schon im Monat Februar abgegangen seien. Im März und April habe Marschall Spayen Truppen verlangt. Painlevé habe dem Folge geleistet. Als der Druck der Ruffen sich verstärkte, sei eine dritte Auforderung des Marschalls ergangen, der nicht nur Truppenverstärkungen, sondern auch Tanks, Flugzeuge und schwere Gebirgsartillerie verlangt habe. Anfangs Mai sei dann die Lage deunruhigend geworden. Die Zahl der französischen Verluste werde in ähnlicher Weise übertrieben. Bis zum 2. Juni zählte man 318 Tote, 115 Verwundete und 195 Vermisste. Darunter sind drei Fünftel Eingeborene. Neue Truppen würden abgehen für die Befreiung gewisser ermüdeten Truppen. Die wichtige Frage sei, einen sanitären Dienst einzurichten, der allen Anforderungen des Klimas entspreche. An den Ministerpräsidenten wurden zahlreiche Fragen gerichtet.

Nach französischen Meldungen stehe man vor einer neuen spanischen Offensive, der Landung eines spanischen Expeditionskorps in der Alhucemas-Bucht. Die spanische Offensive hänge nur noch ab von der Antwort, die Abd el Krim auf das ihm übermittelte Ultimatum geben werde. Die Artillerie des spanischen Geschwaders sei verstärkt worden. Die Artillerievorbereitung, die besonders begabte, die Batterien der Risente, die sich aus den von den Spaniern erbeuteten Geschützen zusammensetzen, zum Schweigen zu bringen, werde durch mehrere Flugzeuggeschwader unterstützt werden. Die für eine Landung von 18 000 Mann nötigen Transportmittel seien requiriert worden. Wahrscheinlich würden die spanischen Truppen im Abschnitt Melilla die ersten Ergebnisse ihrer Truppenlandungen abwarten, um auch ihrerseits anzugreifen.

### Ein Zwischenfall in Paris

Donnerstag nachmittag hat sich, wie der „Matin“ berichtet, aus Anlaß der Eröffnung der russischen Abteilung auf der Pariser Kunstausstellung ein Zwischenfall ereignet. Der Minister für die schönen Künste, de Monzie, wohnte der Eröffnung bei, die im offiziellen Ausstellungssaal stattfand. Als kurz darauf der Minister den russischen Pavillon betrat, wurde er mit dem Gesang der Internationale begrüßt und aus der Menge wurden Rufe laut wie: „Es leben die Sowjets! Nieder mit dem Krieg! Es lebe Marokko!“ — De Monzie wandte sich an den Vorkämpfer Krassin, indem er erklärte: Man hat mich zu einer künstlerischen Veranstaltung eingeladen. Ich sehe, daß es sich um eine politische Kundgebung handelt; ich muß mich unter diesen Umständen zurückziehen. Krassin soll einige Entschuldigungen vorgebracht, jedoch erklärt haben, daß er unfähig sei, die Kundgebung zu verhindern. Infolge des starken Besuches des Pavillons konnte de Monzie den Ausgang nicht erreichen, weshalb die Polizei ihm einen Weg bahnen mußte. — „Matin“ behauptet ferner, als der Minister den Pavillon verließ, soll von einigen Personen geffiffen worden sein.

## Im Enz-Pfingzgebiet

(Zur Tagung des Landesvereins Badische Heimat in Forstheim)

Von Hermann Eris Duffe, Freiburg i. B.

### II.

#### Mitgliederversammlung

In das gemeinsame Mittagsmahl schloß sich im Rathhaus die gut besuchte Mitgliederversammlung an. Mit herzlichem und geistvoller Art leitete der 1. Landesvorsitzende, Herr Univ. Prof. Dr. Eugen Fischer die Tagung und begrüßte die am Abend Vertreter von Staat, Stadt, Kirchen, Schulen, Presse, verwandter Vereine, der eigenen Ortsgruppen, dankte vor allem den Herren Oberbürgermeister Glindert, Stadttrat Kern, Stadttrat Gerstlitz und Stadtbauinspektor Schell in Forstheim für die glänzende Unterstützung in den Vorbereitungen zur Tagung, die nur dadurch dem Erfolg vornehmlich zu verdanken ist.

Der Landespräsident Baumgartner verlas seine warme Empfehlung und betonte, daß die Badische Heimat dazu berufen ist, zur Vertiefung und Verinnerlichung der Heimatgefühle beizutragen, bauend auf der Kenntnis der Heimat. Da der Verein alle Kreise in seinen Raum zieht, über die politischen Gegensätze hinweg, hilft er mit an der Einigung und am Wieder-aufbau des deutschen Volkes und Vaterlandes. Auch Regierungsrat Afal als Vertreter des Ministeriums des Innern und Unterstaatssekretär des Reichsministeriums des Innern und Unterstaatssekretär des Reichsministeriums des Innern an den idealen Bestrebungen des Vereins als lebendiger Träger des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Badener. Oberregierungsrat Schuch übermittelte den Dank des Ministeriums des Innern und hebt auf die erfolgreiche Betätigung auf dem Gebiet des Heimatstudiums ab. Für den Stadttrat und die Bewohner Forstheims entbot Oberbürgermeister Glindert ein überaus herzlich willkommen. Für die evangelische Landeskirche sprach Oberkirchenrat Ostheim, i. A. des Vereins für Kriegsgefangenen-Fürsorge Stadtschulinspektor Kemmer, für den Zweckauschuß der deutschen Jugendherbergen Hauptlehrer Pfahl, i. A. des Bundes für Heimatstudium in Württemberg und Hohenzollern Oberinspektor Baumat Schuster freundschaftliche Grüße und Wünsche.

Der Oberbürgermeister Dr. Maerke Konstanz wiederholt seine Einladung und freut sich, den Landesverein Badische

Heimat im nächsten Jahre in Konstanz begrüßen zu dürfen. (Im Zusammenhang mit dieser Tagung soll das Jahresfest dem Urteffe gewidmet sein.)

Nach einem fassen Gedanken für die heimgegangenen Heimatfreunde geht Prof. Dr. Fischer zum reichhaltigen Geschäftsbericht über, aus dem das Wesentlichste schon mitgeteilt ist.

Ganz besonderen Dank spendet der Landesvorsitzende Herrn Architekt Medel-Freiburg i. B., der in fast 800 Fällen in unermüdlichster Weise Beratungen, Gutachten, Besichtigungen usw. getätigt hat, um unser Heimatland vor Verschandelung zu bewahren, um heimatische Bauweise zu fördern, um bei Erstellung von Kriegendenkmälern den vorherrschenden Gesichtspunkt zu berücksichtigen.

Anschließend entließ die Prof. Müllin, Direktor der Forstheimer Goldschmiedeschule, sich seines Referates über Kunstgewerbe und Fabrik und entwickelte die Wesensunterschiede. „Das Kunsthandwerk sucht seinen Absatz z. B. in einheitlichen Kulturkreisen (Großstadt, Volks- und Bauernkultur), der Fabrikbetrieb in verschiedenen, in allen Weltmarkt, Luxus- und Massenindustrie.“ Das Kunsthandwerk arbeitet mit scharfer Menschenausswahl und sucht vornehmlich künstlerische, technische, wirtschaftliche Geben. Die Fabrik geht alle Fähigkeiten an sich heran von mechanischer Maschinenbedienung bis zum schöpferischen Künstler. Das Problem der Gegenwart ist, den schöpferischen Künstler so in die kunstgewerbliche Fabrik einzuführen, daß er seiner Aufgabe, der künstlerischen Befreiung nachzukommen, vermag.

Das zweite Referat über Heimatstudium und Kraftwerke mußte wegen des leider erkrankten Referenten, Architekt Medel, Freiburg i. B., der Landesvorsitzende Dr. Dr. E. Fischer übernehmen und sich dabei auf grundsätzliche Stellungnahme beschränken. Wir verschließen uns nicht den wirtschaftlichen Notwendigkeiten, wir verlangen weder der Industrie noch der Technik den Weg, wir verlangen aber, daß alles was neu erstellt wird an Wert und Hochbauten, Siedlungen, Sausufen, Standorten, Leistungen jeglicher Art usw. sich dem gegebenen Landschaftsbild und Charakter anpaßt und nach heimatkundlichen Gesichtspunkten ausgeführt wird. Kleine Kraftwerke bekämpfen wir reiflos und ebenso rufen wir nicht, wenn es sich um Natur- oder Naturgüter handelt, auf welche die Gesamtheit und Öffentlichkeit ein Recht hat, die angetastet

## Kurze Nachrichten

Die Großhandelsindexziffer. Die auf den 3. Juni berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Stande vom 27. Mai (1934 um 0,8 von 9 auf 133,0 zurückgegangen. — Für den Durchschnitt Mai ergibt sich eine Steigerung von 131,0 im Durchschnitt April auf 131,7 oder um 0,7 v. H.

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskanzler und den Reichsjustizminister Dr. Frick zum Vortrag über die Aufwertungsfrage, insbesondere über den gegenwärtigen Stand der gesetzgeberischen Arbeiten zur Regelung der Aufwertung.

Der Deutsche Beamtenbund zur Befolgsfrage. Der Gesamtbund des Deutschen Beamtenbundes faßte zur Befolgsfrage eine Entschiedenheit, in welcher vom Reichstag erwartet wird, daß er die von der Reichsregierung vertretene Auffassung, daß sich zurzeit keine Erhöhung der Beamtensoldatensumme in Frage kommen könne, nicht zu eigen mache, sondern seine Absicht, die Beamtenschaft aus Not und Verschuldung zu befreien, in die Tat umsetze.

Gindenburg und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Wschaffenburg hat am Tage seiner Bannerweihe an den Reichspräsidenten von Gindenburg ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem der Treue zur Verfassung besonders Ausdruck gegeben war. Im Auftrage des Reichspräsidenten hat Staatssekretär Dr. Meißner an den Vorsitzenden des Reichsbanners ein Schreiben gerichtet, worin dem Reichsbanner der verbindlichste Dank des Reichspräsidenten für das Telegramm ausgesprochen wird.

Beginn der Arbeitszeit in den Berliner Bädereien um 5 Uhr. Der Berliner Rotzschepresident erwirkt eine Bekanntmachung, wonach die Betriebsruhe für die Bädereien auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens festgesetzt wird.

Deutsche Ortsbezeichnungen! Der Deutsche Geographentag in Breslau hat eine Entschiedenheit gefaßt, in der es als nationale Pflicht bezeichnet wird, in allen Fällen, wo geographische Doppelbezeichnungen bestehen, dem deutschen Namen den Vorrang zu geben und ihn an erste Stelle zu setzen.

Ein blinder Rechtsanwält. Die Anwaltskammer Breslau hat nach einer Blättermeldung der Assessor Schwendy, der infolge einer Kriegsverletzung erblindet ist, zur Anwaltschaft zugelassen. Rechtsanwält Schwendy dürfte der erste erblindete Anwalt sein.

Ein englischer Gewerkschaftsbund. In der am Donnerstag in London abgehaltenen Konferenz der Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter und anderer Gewerkschaftsvereinigungen wurde beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der die Frage des Abschlusses eines neuen Bündnisses zwischen den verschiedenen Gewerkschaften prüfen soll. Diese Entscheidung wird als Sieg des gemäßigten Standpunktes betrachtet.

## Verschiedenes

### Die Suche nach Amundsen

Nach einem Funkpruch von Nord der „Fram“ wird jetzt die Suche nach Amundsens Nordpolexpedition an der Packeisgrenze aufgenommen, da man damit rechnet, daß Amundsen und seine Begleitung zu Fuß nach Spitzbergen zurückgekehrt werden. Die Hoffnung, daß Amundsen auf dem Luftwege zurückkehren werde, muß nach Telegrammen aus Oslo aufgegeben werden, da die 14tägige Fehlfahrt die Amundsen als Termin für seine Rückkehr mit dem Flugzeug gegeben hat, verstrichen ist. Entweder wird die Expedition im Herbst dieses Jahres zurückkehren, oder nach Überwinterung im nächsten Jahre. In Oslo nimmt niemand an, daß die Forscher verunglückt sein könnten. Man glaubt, daß die Flugzeuge beim Landen so beschädigt worden sind, daß sie für den Weiterflug nicht mehr brauchbar waren.

### Die amerikanische Sigwelle

Nach den in New York vorliegenden Meldungen sind dort durch die Sigwelle, welche die amerikanischen Mittelstaaten heimgesucht hat, bisher 50 Todesfälle verursacht worden. In New York betrug die Temperatur 35 Grad Celsius im Schatten. Es ist dies die höchste Temperatur seit 40 Jahren. In Washington zeigte das Thermometer 33 Grad Celsius, in Virginia sogar 48 Grad Celsius. Der große Umbruch von der Kälte zur Hitze erfolgte so plötzlich, daß in Chicago am Freitag 2 Todesfälle infolge Kälte und am Samstag 2 Todesfälle infolge der Hitze festgestellt wurden.

werden sollen. Ein Hohenstoffel darf eben nicht aus dem Gogau verschwinden (Bühler'scher Weisheit). Diese Naturgüter erfreuen unsere Seele und sind soeben aus dem Gogaus freier Natur müssen wir uns und unsern Nachfahren erhalten!

### Heimatfeier der Forstheimer Ortsgruppe

Der große Saal des städtischen Saalbauwerks harft fast und Polizei mußte absperrten, so zahlreich strömten die Heimatfreunde mit ihren Angehörigen herbei. Der Orchesterverein und das Doppelquartett Murgel unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Frauch überboten sich fast gegenseitig und jubelnde Begeisterung nötigte zu mander Dreingabe. Fabrikant und Stadtrat Gerstlitz begrüßte in markanter Rede voll Wärme und Herzlichkeit.

Als die „Stadtschicht“ stiegen, deren Verfasser auch Gerstlitz ist, wollten Nachfahren nicht enden, so daß die beiden Darsteller oft innehalten mußten.

### Emil Strauß

Ich hatte selbst die hohe Ehre, bei dieser Heimatfeier über Emil Strauß, der in Forstheim am 31. Januar 1866 geboren ist, zu sprechen und für seine Werke zu werden. Neben Hermann Giese, dem Galner Schwaben, gehört er zu unsern besten deutschen Erzählern. Obgleich das Heimatliche, Süddeutsche ihm Dichtungen warm durchfließt, sind die nicht landschaftlich eingetragene Heimatdichter, sondern ihre Erzählungen wirken stofflich, problematisch, seelsüß über alle Grenzpfähle hinaus, ihre Gehalten und Schicksale geben uns alle an, weil sie rein menschliches Wesen und Wesen sind, keine Figuren und Ereignisse ins Modell des Dichters gegossen, sondern aus dem Leben gewachsen, realistisch, trumm und getade, wie sie täglich unsern Weg kreuzen. Während Giese eigentlich mehr Lyriker, Göttdramatiker ist, besitzen wir in Strauß den geborenen Epiker. Nicht, daß ihm die Zartheit und musikalische Anbetung lyrischer Erlebnis verjagt wäre, doch schwelgt er nie darin, er täte sie nur an, strahlt mit einem Ausdruck über sie hin, daß sie wie feines Saitenspiel die epische erhoffte Sammlung der Gedächtnisse begleitet. Seine Sätze ist herb, seine Bitterkeit ohne Bif, seine Gedanken und Freuden ohne Überschwang der Geste, jedoch tief verankert, so tief im Menschengefühl, daß die Leidenschaft glänzend ist, wenn sie an die Oberfläche steigen, sich in Gebärde und Handlung zu äußern. Alles ist schon durchgelämpft, wenn Strauß zu erzählen beginnt. 11

# Der Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe

## Die Ausstellung in der Festhalle

Die zum erstenmal in Deutschland, und zwar in unserer badischen Landeshauptstadt Karlsruhe stattfindende große Tagung der deutschen Fachverbände für das Badewesen hat in erster Linie den Zweck, für die Popularisierung des Badens im deutschen Volk zu wirken, die hygienischen Vorteile und neuesten Erfahrungen und Verbesserungen aufzuzeigen, für die Schaffung von Ausbildungs- und Abungsstätten für Schwimmen und Baden Propaganda zu machen, Gemeinden, Industrie, Handel, Verbände und Vereine zu Mithelfern zu gewinnen. Dies geschieht nicht nur durch das gesprochene Wort, die verschiedenen hochinteressanten Vorträge, welche die Tagung bringt, sondern auch durch direkten Anschauungsunterricht. Bis zum Sonntag ist in der Festhalle eine Ausstellung zu sehen, deren Besuch niemand veräumen sollte, die sowohl dem Einzelnen in interessantester Weise Aufklärung in hygienischen Fragen gibt, wie auch dem in öffentlichen Leben stehenden, vor allem dem Kommunalpolitiker, viele neue Anregungen vermittelt wird. Die deutsche Gesellschaft für Volksbäder, eine der Hauptveranstalterinnen der Tagung, tritt nicht nur für vorbildliche Weiterbildung des Badewesens in den großen Städten, sondern auch auf dem Lande durch Errichtung von Schul- und Dorfbädern ein.

In zwei große Gruppen ist die Ausstellung eingeteilt, in die der ausstellenden Städte und Badegesellschaften und die der Firmen. Bei einem Rundgang nehmen wir wohl am besten zunächst unseren Weg um die Galerie der Festhalle, wo

### die deutschen Städte

an einem ungewöhnlich reichhaltigen schönen und interessantem Bildmaterial und mit zahlreichen Plänen und Modellen das bereits Gesagte, wie das im Bau befindliche und Geplante zeigen. Da sehen wir unsere Karlsruher Badeanstalten wie auch das Projekt des künftigen Rheinbades auf der Insel Rappenwirth, das Mannheimer Verschlusbad, das größte Bad Deutschlands, das Pforzheimer Emma Jägerbad, das schöne Durlacher Freibad, 36 Stadtverwaltungen sind im ganzen vertreten, darunter Wien mit einem besonders reichhaltigen schönen Material, wobei auch köstliche künstlerisch-humoristische Zeichnungen ins Auge fallen. Das größte Interesse findet das gewaltige kurzzeit im Bau befindliche Amalienbad, dessen Dächer sich bei warmer Sonne öffnen lassen. Berlin zeigt u. a. das geplante Wasserstadion, welches das größte Schwimmbad Europas werden wird. München ist mit seinen verschiedenen großen Freibädern und dem, wenn auch älteren, bekannten, großen und schönen Mülhlerschen Volksbad vertreten. Besonders bemerkenswert sind u. a. noch das Breslauer Gallenschwimmbad, das Nürnbergers Volksbad, die Ausstellung der Stadt. Badeverwaltung Wiesbaden, aber selbst kleinere Städte wie Annaberg im Erzgebirge stellen Musterbeispiele aus.

Bemerkenswert sind noch

### die Ausstellungen der Badeverbände

in dem Zwischenraum zum Kleinen Festhallsaal. Da ist die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft E. V. Berlin, welche in Bildern, Tafeln, Schwimm- und Rettungsapparaten für ihre edlen Ziele im Dienst der Menschheit Propaganda macht, und ihre beherrschende Tätigkeit durch Schwimm- und Rettungs-

der Umeinanderziehung der Geschnittenen weiß der Geist des eilig waltenden Schicksales, das bad diesen, bald jenen stärker anfüllt, scheinbar aus ebener Bahn weist in Unruhe Kampf, Lebensfülle. Die Straußschen Menschen suchen damit Wehler zu werden. Mit einer fast verbohrtten Fähigkeit ringen sie mit sich selbst und der Außenwelt, um sich selbst, um ihren Platz im Leben, wo sie sich entfalten können aus eigener Kraft. Dabei ist die heilige Kraft über die brutal körperliche gestellt, doch nur im gesunden Körper, der schaffig im Alltag zu wecheln vermag, gedeiht sie so, daß sie von äußerlichen Hemmungen frei ist: unabhängig, stolz, lebensfähig wächst so der Straußsche Typus aus der Scholle. Emil Strauß ist ein Erddeutscher, dem es gegeben ist, die deutsche Sprache, den deutschen Geist, die deutsche Seele in einem Kunstwerk zu vereinen.

Wir müssen uns als Badener überhaupt mehr unsern Dichtern zuwenden, (wir brauchen nicht immer warten bis sie 100 Jahre tot sind) zu Emil Goltz, zu Hermann Bunte und zu Emil Strauß. Den beiden hat ja im letzten Jahre die philosophische Fakultät der Universität Freiburg i. B. den Ehrendoktor verliehen und so ihr verdienstvolles Schaffen gewürdigt. Für uns alle ist der Weg frei zu ihren Werken.

### Ausklang

Interessante Einblicke in die weltberühmte Pforzheimer Industrie gewährten am Montag vormittag die Besichtigungen verschiedener Großbetriebe, und mancher Teilnehmer änderte seine Meinung über „die Industriestadt“ nicht nur, weil die Herren Fabrikanten großzügig genug waren, ein kleines „Wandeln“ in gottlicher Aufmerksamkeit zu überreichen.

Am Nachmittag brachte uns die Bahn von der Gnz der Pfing zu nach Königswald. Bürgermeister und Gemeinderat boten herzlichen Willkomm und nicht minder geschmückt empfing das ehemalige Amtsstädtchen Stein seine Gäste. Aufsteigt Dr. Räßiger führte trefflich und seine reichen Fachkenntnisse ließen alle, heimliche Bewunderer des Schloss Königswald zum Fachwerk Rathaus und zur erhöhten Kirche.

Auch in Stein lag das alte Rathaus mit der säulengetragenen Vorhalle an, das Kellergewölbe, die Reithaus, umspinnendes, wildes Gemäuer einer ehemaligen Burg und ganze Reihen schmüder Fachwerkhäuser, auf deren braunem Gebälk wach die Sonne spielte. Durch schmale Gassen, über steile Treppen führte unser Weg zur alten Kirche, die inmitten weißer Baumgruppen thront und ebenso Dokument ist vergangener Zeiten.

Kunstvoll geschmiedete Wirtshausbilder luden zu gastlicher Raft. Erfreulicher Trunk, ein gutes Weiser, herzliche Reden und frohes Lied beschlossen die erlebnisreiche, sonnenfrohe Feiertagstagung.

unterricht, Förderung des Rettungsdienstes bei Staat und Gemeinden aufzeigt, wobei sie darauf hinweist, daß in Deutschland jährlich nicht weniger als 8000 Menschen ertrinken. Eine interessante Kollektivausstellung zeigt der Deutsche Schwimmverband, der sich die Schaffung von Volksbädern und die Förderung der Schwimmkunst zum Ziele gesetzt hat. Auch Karlsruher Vereine sind vertreten.

### Einen wahren Genuß verschafft der Gang durch die sehr reichhaltige Ausstellung der Firmen

unter denen sich sowohl die größten und bekanntesten des Reiches wie auch bekannte Karlsruher Firmen befinden. Das modernste an Einrichtungen und Apparaten sowohl für die großen Volksbadeanstalten, wie für das medizinsche und das Hausbad ist zu sehen. U. a. die großen Badewasserreinigungsanlagen (fortlaufende Reinigung des Schwimmbadenwassers durch Filtration und Entkeimung) wie sie auch in unseren städt. Karlsruher Badeanstalten eingerichtet sind. Die Einrichtung modernster Kohlen säurebäder wird direkt vorgeführt und auch für große Anlagen sehen wir die entsprechenden Apparate. Sehr reichhaltig ist die Ausstellung, welche die verschiedenen Apparaturenfirmen bringen. Luftverneuerungsapparate, elektrische Dampferzeuger, Lichtbäder, elektro-medizin. Apparate, Warmwasserapparate, Badeeinrichtungen, Klänge f. Schwimm-Anstalten, Sprungbrettanlagen, Gasapparate, Waschbäder, Badewannen aus dem verschied. Material u. v. a. sind in reichster Fülle, und überall das Modernste zu sehen. Besondere Gruppen bilden wieder die verschiedenen kleinen Badebearbeitungsartikel, Badeleidung, Badetücher, Bademützen, Badeschuhe (gerade Karlsruher Firmen sind hier gut vertreten), Gummiswimmern darunter die modernen originalen Schwimmtücher und schwimmenden „Inseln“ aus Gummi, die um den Hals zu tragenden Schwimmtücher die jedem das Schwimmen ermöglichen u. v. a. Nicht nur das Auge sondern auch der Geruchssinn wird durch außerordentlich reichhaltige Ausstellungen der verschiedenen Firmen an medizinschen Badepreparaten und Zusätzen erfreut, deren Heilwirkung immer mehr erkannt wird. Natürlich sind auch Seife und Waschmittel in großer Auswahl zu sehen, und auch noch das übrige, was zu einem modernen Badebetriebe gehört, von der Kontrolltasche bis zur medizinschen Waage, Waage- und Klappmaschinen, Dampfsteffel, Fahrstuhl, Bücher und Zeitschriften.

### Ein Telegramm an den Reichspräsidenten

Die am „Tage des deutschen Badewesens“ beteiligten Vereine und Verbände haben an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Begrüßungstelegramm geschickt.

**Vortrags- und Filmabend der Deutschen Rettungsgesellschaft**  
Donnerstag abend fand im Konzerthaus ein Vortrags- und Filmabend der Deutschen Rettungsgesellschaft statt, wobei der Vorsitzende, Georg Hax, die Ziele der Gesellschaft aufzeigte. Das Schwimmen habe als Leibesübung und Sport immer noch nicht das genügende Interesse gefunden. Es genüge aber nicht, das Schwimmen für seine eigene Person zu erlernen, jeder Schwimmer müsse auch die Fähigkeit erlangen, in der Not auch dem Nächsten helfen zu können. Die vorgeführten Lichtbilder erläuterte Dr. Brunner-Leipzig. Der ganze Mensch finde Stärkung und Kräftigung durch den Schwimmsport und könne mit der Zeit sich schwimmtüchtig so schulen, daß er an das Höchste, die Lebensrettung des andern gehen könne.

### Werbeversammlung im Festhallsaal

Die der Erneuerung und Stärkung der Anteilnahme am Schwimmen und Baden dienende Tagung findet ihren Höhepunkt in einer groß angelegten Werbeversammlung am Sonntag, den 7. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, im großen Festhallsaal. Universitätsprofessor Dr. Sälthamer aus Münster wird den Festvortrag unter der Leitung „Baut Bäder!“ halten. Niemand wird bestreiten können, daß die in Badeanstalten angelegten Berte lausenfachen Segen schaffen durch Hebung der Volksgesundheit und insbesondere durch Erleichterung unserer Jugend. Für solche Zwecke dürfen auch knappe Mittel, wie sie uns nach einem verlorenen Kriege nur noch zur Verfügung stehen, angewendet werden, ohne daß von Vergeudung gesprochen werden kann. Ein zahlreicher Besuch der Werbeversammlung ist angesichts der hohen Bedeutung der Tagung und ihrer Ziele dringend zu wünschen. Es ist jedermann freudlichst eingeladen; der Zutritt zu der Versammlung ist vollkommen frei.

### Länder-Schwimm-Wettkampf Württemberg-Baden

Anlässlich des Tages des Deutschen Badewesens findet am Sonntag, den 7. Juni ds. J. ein Schwimmsportwettkampf Württemberg-Baden statt, nachdem die letzte Begegnung dieser beiden Bunde schon zwei Jahre zurückliegt. Im Goppingen Sommerbad konnten damals Badens Vertreter einen kniffligen erringen. Der diesjährige Kampf wird sehr interessant werden, haben doch die Württemberger sorgfältige Auswahl getroffen und die Mannschaft nach Ausschreibungsstempeln zusammengeestellt.

Der Länderkampf findet am Sonntag nachm. 3 Uhr im Vereinsbad des Karlsruher Schwimmvereins beim Mühlenberg statt. Diesen Kampf geht am Samstag abend 6 Uhr das erste Wasserballspiel um die süddeutsche Meisterschaft voraus. Der R. S. V. empfängt als ersten Gegner den 1. Frankfurter Schwimm-Club.

## Badischer Teil

### Der Schlichter für den Bezirk Baden

in Karlsruhe, hat seine Diensträume nach Hans Thomast. 19 verlegt und ist nunmehr unter Nr. 6270 an das Fernsprecknetz angeschlossen.

### Sächsische Landtagsabgeordnete auf der Internationalen Polizeiausstellung

Wie wir hören, wird an der Eröffnung der Internationalen polizeiwissenschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe auch eine Abordnung des sächsischen Landtags teilnehmen.

### Der Bad. Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen

hält seinen 18. ordentlichen Verbandstag am Sonntag, den 7. Juni in Karlsruhe im großen Sitzungssaal des Landtags ab. Die Tagesordnung sieht neben der Eröffnung des Ge-

schäftsberichts, der Genehmigung der Jahresrechnung und des Voranschlags, dem Tätigkeitsbericht des Verbandsrevisors und den Vorstandswahlen einen Bericht über die Tagung des Hauptverbandes deutscher Baugenossenschaften durch Architekt Bog (Karlsruhe) und ein Referat von Geschäftsführer Peder (Kehl) über die Frage der gemeinsamen Geldbeschaffung vor. Im Anschluß an die Tagung findet eine Besichtigung der Gartenstadt Karlsruhe-Ruppurr statt, wobei auch ein bezugsfertiges, durch den Badischen Baubund mit Möbeln ausgestattetes Haus (kleinsten Typs) gezeigt wird.

## Aus der Landeshauptstadt

### Deutscher Rundflug

Von den 32 Donnerstag früh in Berlin aufgestiegenen Flugzeugen, die an der dritten Schleife des Deutschen Rundfluges teilnehmen, sind nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Strecke, die über Dessau-Erfurt-Würzburg-Karlsruhe-Stuttgart-Bamberg-Galle nach Berlin zurückführte, waren bis 5.30 Uhr nachmittags vier Maschinen zurückgekehrt. Um 4.09 traf als Erster Bolte auf Idet ein, ihm folgten um 4.30 Uhr Basser auf Heinkel und Nischhofen auf Albatros, 5.04 Uhr Hochmuth auf Idet. In Karlsruhe waren am Donnerstag 9 Uhr abends alle in Berlin gestarteten Flugzeuge der Klasse C, die über Karlsruhe fliegen und hier landen mußten, eingetroffen. Es fehlt nur noch das Flugzeug 675 (Spek auf Casper) das nach Auslage eines Fliegers vor Würzburg lag und nicht weiter konnte.

Von zwei über Nacht in Karlsruhe verbliebenen Flugzeugen ist 674 heute früh 6.34 Uhr weitergefliegen. Nr. 686 hat nunmehr den Motordefekt behoben und liegt korbartig zum Weiterflug über Stuttgart. Man rechnet damit, daß heute noch einige Flugzeuge der Gruppe A und B eintreffen. Nr. 641 ist heute früh 4.27 Uhr in Dessau gestartet. Von den gestern hier weitergefliegenen Maschinen sind Nr. 669 und 690 in Stuttgart gestern nicht angekommen. Ertere mußte gestern Nachmittag wegen Motordefekts bei Erfingen, Amt Pforzheim, niedergehen und ist heute früh weitergefliegen. Nr. 690 hatte gestern abend nach dem Abflug von hier die Orientierung verloren und notlandete bei Gudensfeld (Amt Pforzheim).

Bei Kronach (Oberfranken) stürzte Donnerstag gegen 1/8 Uhr der vom Piloten Ungewitter geführte Albatros-Eindecker auf mäßiger Höhe ab und wurde vollkommen zertrümmert. Ungewitter erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und wurde nach Anlegung eines Verbandes in das Krankenhaus nach Bamberg gebracht.

**Landwirtschaftskammerwahlen.** Die Bürgermeisterämter werden von der Landwirtschaftskammer auf die im heutigen Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung besonders aufmerksam gemacht.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom 5. Juni, 8 Uhr morgens:** Das nordfranzösische Hochdruckgebiet hat sich ostwärts nach Norddeutschland verlagert. Es beherrscht die Bitterung von ganz Mittel-europa. Das Wetter in Baden ist wolkenlos, bei leichten, bis in 3000 Meter hinaufreichenden östlichen Winden. Über Südfrankreich und dem Mittelmeer haben sich durch die Erhöhung dieser Gebiete schwache Druckströmungen entwickelt, die morgen Anlaß zu örtlichen Wärmegezeiten besonders in Südbaden und im Schwarzwald geben werden. Voraussichtliche Bitterung für Samstag: meist heiter, vereinzelt örtliche Wärmegezeiten, sehr warm, östliche Winde. Für Sonntag: meist heiter, sehr warm, nachmittags strichweise Gewitter.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	6. Juni		4. Juni	
	Belg.	Frankr.	Belg.	Frankr.
Amsterdam 100 G.	168.64	169.06	168.51	168.93
Kopenhagen 100 Kr.	78.82	79.02	78.62	78.82
Italien . . . 100 L.	16.70	16.74	16.645	16.685
London . . . 1 Pf.	20.386	20.438	20.382	20.434
Newyork . . . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . 100 Fr.	20.415	20.475	20.55	20.61
Schweiz . . . 100 Fr.	61.280	61.480	61.29	61.49
Wien 100 Schilling	59.054	59.194	59.06	59.20
Prag . . . 100 Kr.	12.427	12.467	12.43	12.47

Zuteilung überall 100 Prozent

**Neuorganisation der Firma Hugo Stinnes.** Von unterrichteter Seite erfährt H.W.: Nach dem Ausscheiden von Dr. Edmund Stinnes aus der Firma Hugo Stinnes wird eine straffe Zusammenfassung der Geschäfte der Firma in Mülheim-Ruhr stattfinden unter gleichzeitigem entsprechenden Abbau der übrigen Niederlassungen und Interessen. Die einheitliche Leitung der Firma übernahm Hugo Stinnes Sr., der bereits vor einiger Zeit seinen Wohnsitz nach Mülheim-Ruhr verlegte. Die Freunde des verstorbenen Vaters Hugo Stinnes, Dr. Wöglers-Dortmund, Witthöft-Hamburg, Dr. Silberberg-Köln, treten in den Aufsichtsrat der H. G. Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Überseehandel ein, in der die Interessen der Firma Hugo Stinnes vereinigt sind. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge hat die Stinnes-Gruppe durch Vermittlung der Reichsbank mit einigen Großbanken wegen Kreditmaßnahmen Verhandlungen eingeleitet. Es handle sich bei den in diesem Zusammenhang genannten Banken um die Darmstädter und Nationalbank, die Diskontogesellschaft und die Deutsche Bank. Alle weitergehenden Gerüchte von einer Gefährdung der Stinnes-Gruppe entbehren nach Kenntnis der „Kölnischen Zeitung“ jeglicher Grundlage.

## Staatsanzeiger

Der Orientexpresszug 2 62 Bukarest-Berlin verkehrt beim Übergang in den neuen Fahrplan ab Bukarest nochmals am Samstag, den 6. Juni, so daß er durch Baden ausnahmsweise in der Nacht von Sonntag auf Montag 7./8. Juni geführt wird. Dagegen verkehrt er in der Nacht von Samstag auf Sonntag 6./7. Juni nicht.

# Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe.

Samstag, den 6. Juni 1925, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der Festhalle

## Große Werbeversammlung: „Baut Bäder“

Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen! Ein Massenbesuch soll zeigen, daß die Karlsruher Einwohnerschaft regen Anteil nimmt an den Bestrebungen zur Hebung der Volksgesundheit.

Der Ortsausschuß: Schneider, Bürgermeister

# Internationale Polizeitechn. Ausstellung Karlsruhe (Baden) 1925

Große Städt. Ausstellungshalle 7.-24. Juni 1925

## Uebersicht über die gesamte moderne Polizeitechnik

Sonderausstellungen der  
Polizeibehörden deutscher und  
außerdeutscher Länder

Die Ausstellung ist von Sonntag, den 7. Juni,  
nachmittags 2 Uhr ab dem allgemeinen Besuch geöffnet  
Tägliche Besuchszeit 9-6 Uhr

Israelitische Gemeinde Karlsruhe

## Jubiläumsfeier

Sonntag, den 7. Juni 1925  
Festgottesdienst pünktlich 10 Uhr  
Eintritt nur mit Karten.

## Jugend- Festgottesdienst

Beginn pünktlich 12 Uhr  
Eintritt 1/4 12 Uhr  
ohne Karten.

Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt!

## Gesellschaft für geistigen Aufbau

Samstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, im  
Kunstlerhaus 6.467  
spricht

## Prof. Keyserling

über  
„Philosophie und Weisheit“  
Vorverkauf in der Geschäftsstelle A. Bielefelds  
Hofbuchhandlung, Marktplatz. Mitglieder M. 3.50  
und 2.50. Nichtmitglieder M. 5.- u. 3.50.

In Geschäftlichen Kaffeehäusern  
Vittoriastraße 10  
sind Semeln, Blusen,  
Semelzöpfe u. Woll-  
flanell in großer Auswahl  
eingetroffen.  
Beilage losnehm.  
Rein Baden.

## Wasserleitung Kasen Heidenhofen

Die Gemeinden Kasen  
und Heidenhofen, Station  
Donauschlingen, vergeben  
nach Maßgabe der Verord-  
nung des Ministeriums der  
Finanzen vom 3. Januar  
1907 im öffentlichen Ange-

an Schiebern, Hydranten usw.  
Die Arbeiten können ein-  
geln oder auch getrennt ver-  
geben werden. Pläne und  
Bedingungen liegen zur  
Einsichtnahme beim Kul-  
turbaamamt Donauschlingen  
auf, wofür auch Ange-  
botsformulare abgegeben  
werden.  
Die Angebote sind ver-  
schlossen und portofrei mit  
der Aufschrift Wasserver-  
sorgung Kasen und Heiden-  
hofen versehen spätestens  
bis Samstag, den 13. Juni  
d. J., 11 Uhr vormittags,  
bei der unterzeichneten  
Dienststelle einzureichen. Zu  
spät eingelaufene Angebote  
können nicht berücksichtigt  
werden.  
Zuschlagsfrist 8 Tage.  
M. 860  
Freie Wahl unter den  
Bevorzugten bleibt vorbehalten.  
Kulturbaamamt Donauschlingen

**Badisches  
Landestheater**  
Samstag, den 6. Juni 1925  
A24. Th. Gem. 5901-5500  
**Die heilige Johanna**  
Dramatische Chronik in sechs  
Szenen und einem Epilog von  
Bernard Shaw  
In Szene gef. v. F. Baumbach  
Personen:  
Johanna Schenksing  
Der Dauphin Müller  
Dunois Nürnberg  
Richard v. Beauchamp Böhner  
La Trémouille Höder  
Hauptmann La Hire Brand  
R. v. Baudricourt Koebe  
D. v. Boulangery Groß  
Gilles de Rais Kreuzinger  
Herzogin v. Trémouille Genter  
Erzbischof v. Reims Baumbach  
Peter Gaudou Trend  
Kaplan v. Stogumber Dahlen  
Der Inquisitor Prüter  
Bruder Martin Rabbenus Föhner  
D'Estivet Ebert  
Courcelles Reig  
Schloßverwalter Gemmede  
Scharfrichter Lang  
Ein engl. Soldat Brand  
Ein Herr aus dem Jahre  
1920 Gemmede  
Anfang 7 Ende 10 1/2  
Sprettz I 4.80

Badische Lichtspiele — Konzerthaus

# Der Hund von Karibu

Die Geschichte eines deutschen Schäfer-  
hundes in den Bergwäldern Alaskas

Ein Film in 6 Akten

Samstag, den 6., Montag, den 8. und Mittwoch, den 10. Juni,  
jeweils abends 8 Uhr  
Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags

Vorverkauf: **Musikhaus Müller**, Kaiserstraße

Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.—, 0.60

Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise

# TEXTIL- TAGE

Unter dieser Bezeichnung veranstalten wir auch  
in diesem Jahre einen großen Sonderverkauf in

## Webwaren, Wäsche und Weißwaren aller Art

Hierzu haben wir die sorgfältigsten Vorberei-  
tungen getroffen und im Hinblick auf die  
Geldknappheit unsere Preise besonders niedrig  
gehalten. / Die zum Verkauf kommenden Waren  
eignen sich in erster Reihe für Aussteuer, den  
Privathaushalt, Wohnungseinrichtungen, Ho-  
tels, Pensionen und Wirtschaften. / Verbun-  
den mit dem Verkauf ist eine Ausstellung und  
praktische Vorführung der alten und neuen  
Fabrikationsmethoden in Webwaren, die über-  
aus anregend und lehrreich ist. Webstuhl und  
Maschinen werden von Fachleuten in unserem  
Lichtlof vorgeführt. Waren-Angebote folgen.

# KNOPE

## Total - Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

### in Haus- u. Küchengeräten mit 20% Rabatt

## Richard Flohr

Kaiserstraße 59 6.466

Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit

**Bekanntmachung.**  
Druck. Nr. 144 vom 4. 6. 1925.  
**Landwirtschaftskammerwahlen v. 7. Juni 1925.**  
Wir bitten die Bürgermeisterämter ausdrücklich,  
mit den Wahlberechtigten auch die Wählerlisten an  
die Wahlleiter einzusenden.  
Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß  
Stimmzettel nach der Wahlordnung nicht vorge-  
sehen sind.  
Karlsruhe, den 4. Juni 1925.  
Der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer:  
Gebhard.  
**Verichtigung.**  
In der Bekanntmachung Landwirtschaftskammerwahlen  
1925 betr. in unserer Zeitung Nr. 122 vom 28. Mai  
müssen folgende Stellen richtig heißen:  
1. unter Wahlbez. Konstanz, B. Arbeitnehmer Nr. 1:  
3. Johann Deusch.  
2. unter Wahlbez. Karlsruhe, II. Wahlgang d. Land-  
wirte Nr. 2: 7. Demmig Albert.  
3. unter Wahlbez. Mannheim, Nr. II: 11. Mayer II,  
Friedrich, Landwirt in Großsachsen.

**Straßenverre.**  
In Abänderung unserer Verfügung vom 27. Mai  
1925 wird der Verkehr mit Fußwegen aller Art auf  
nachstehenden Straßenstrecken des Amtsbezirks Karlsru-  
he während der beigesetzten Zeiten gesperrt: 1. 884  
1. Kreisweg Nr. 2, Gemarkung Graben, zwischen  
Graben und Biedolsheim in der Zeit vom 2. bis 10. Juni.  
2. Kreisweg Nr. 1, Gemarkung Muhlheim, zwischen  
Graben und Muhlheim in der Zeit vom 10. bis 18. Juni.  
3. Kreisstraße Nr. 11, km 5,642 bis 7,000 d. i.  
zwischen Biedolsheim und Muhlheim, in der Zeit vom  
18. bis 27. Juni.  
4. Kreisweg Nr. 2, Gemarkung Biedolsheim, zwischen  
Biedolsheim und Graben vom 27. Juni bis 3. Juli.  
5. Kreisstraße Nr. 11, km 4,000 bis 4,881 d. i. v.  
Biedolsheim in der Richtung nach Hochstetten, in der  
Zeit vom 2. bis 10. Juli d. J.  
Die in unserer Verfügung vom 27. Mai 1925 für  
die Zeit vom 7. bis 15. Juni 1925 als gesperrt be-  
zeichnete Landstraße Nr. 2 zwischen Graben und Hoch-  
stetten bleibt hiernach für den Verkehr offen.  
Zu widerhandlungen werden gemäß § 366 a R. Str.  
G. B. mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu  
14 Tagen bestraft.  
Karlsruhe, den 4. Juni 1925. D. J. 79  
Bezirksamt II a.

**Wand der Wegunterführung**  
bei km 36,5 der Mühlbacher-  
bahn auf Gemarkung Eng-  
berg öffentlich zu vergeben.  
Die Arbeiten umfassen etwa:  
198 cbm Mauerabdruck, 310  
cbm Bodenaushub, 272 cbm  
Bruchsteinmauerwerk,  
17 cbm Quadermauerwerk,  
14 cbm Beton, 6 cbm  
Eisenbeton und 44 qm Ab-  
dichtung. Bedingungen und  
Zeichnungen auf dem Bau-  
büro in Forstheim Aufsen-  
straße 2 zur Einsicht; dort  
auch Abgabe der Angebots-  
formulare. Angebote mit  
entsprechender Aufschrift  
spätestens bis Dienstag, den  
23. Juni d. J., vorm. 11 1/2  
Uhr, verschlossen und post-  
frei bei dem Baubüro in  
Forstheim einzureichen.  
Karlsruhe, 2. Juni 1925.  
Vorstand der Bahnbau-  
inspektion I. 6. 881

Druck G. Braun Karlsruhe.